

WICHTIGE HÜRDE GENOMMEN

Stromtrassenbau: Teilverkabelung in der Region möglich



Beim Ausbau der neuen Stromtrassen will die Bundesregierung verstärkt auf Erdverkabelung setzen. Foto: dpa

Wellingholzhausen. Beim Ausbau der neuen Stromtrasse von Wehrendorf nach Gütersloh ist eine Teilerdverkabelung möglich. Dagegen gibt es seitens der Bundesregierung keine Einwände mehr. Die Bürgerinitiative „Keine 380-kV-Leitung am Teuto“ wertet dies als großen Erfolg.

Riesengroße Freude und Erleichterung bei der Bürgerinitiative aus Wellingholzhausen: Deren Sprecher Frank Vornholt sieht in dem Vorschlag der Bundesregierung den größten Erfolg der bislang zweieinhalbjährigen Arbeit, beim Ausbau der Stromnetze vorrangig auf die Verlegung von Erdkabeln zu setzen; denn: Die rechtlichen Grundlagen sind nun gegeben.

„Größtes Problem gelöst“

Auf Nachfrage des Meller Kreisblattes betonte der Initiativensprecher am Dienstag, dass mit der Äußerung der Bundesregierung nunmehr ein entscheidender Schritt für die rechtliche Durchführbarkeit gemacht worden sei, die Strecke von Wehrendorf nach Gütersloh durchgängig als Pilotvorhaben für die Verlegung von Erdkabeln zu deklarieren: „Damit ist das größte Problem gelöst,“ äußerte sich Vornholt erfreut.

So heißt es in der Stellungnahme aus Berlin: „Die Bundesregierung macht keine Einwände geltend, dass in diesem Zusammenhang die gesamte Leitung in den Katalog der EnLAG-Pilotvorhaben für eine mögliche Teilerdverkabelung aufgenommen wird.“ Für die heimische Region bedeutet dies, dass für die gesamte Trasse von Wehrendorf nach Gütersloh eine Erdverkabelung möglich ist.

Erfolg für die Initiativen

„Sicher wird das Erdkabel nicht durchgängig verlegt,“ äußerte sich Frank Vornholt. Für welchen Abschnitt sie letztlich infrage kommt, lasse sich gegenwärtig noch nicht beurteilen, führte er aus. Hier spielen der Abstand zur Wohnbebauung und naturschutzrechtliche Belange eine entscheidende Rolle. Letztlich sei aber mit der Stellungnahme der Regierung ein wichtiger Schritt gemacht. Nun gelte es, die Umsetzung des Gesetzentwurfs abzuwarten, was nach der Sommerpause der Fall sein wird.

Mit Spannung erwartet Frank Vornholt auch die Antwort von Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel, den der Initiativensprecher ebenfalls auf die Notwendigkeit der Erdverkabelung hingewiesen hatte. Unmittelbar nach seiner Rückkehr aus dem Iran - wohl noch in dieser Woche - sei mit einer Stellungnahme zu rechnen.

Erdverkabelung als bessere Option?

Zuversicht äußerte Vornholt auch mit Blick auf Netzbetreiber Amprion, der stets darauf hingewiesen haben, Erdkabel verlegen zu wollen, wenn es die rechtlichen Möglichkeiten gebe: „Und diese Voraussetzung gibt es jetzt, das ist ein wichtiger Schritt,“ untermauerte Vornholt.

Dass letztlich nun alle Türen für eine Erdverkabelung offen stehen, sei vielen Beteiligten auf mehreren Ebenen zu verdanken, meinte Vornholt, angefangen über die

Bundestagsabgeordneten, Landtagsabgeordneten, Bürgermeister und Mitstreiter der BI's: „Der Erfolg hat viele Väter, und es zeigt sich, dass man Erfolg haben kann, wenn man auf mehreren Ebenen sachlich und konstruktiv arbeitet.“

Bisher nur ein Entwurf

Für die CDU Wellingholzhausen hat Thomas Uhlen die Stellungnahme der Bundesregierung begrüßt: „Jetzt müssen wir uns alle dafür einsetzen, dass diese Option auch bei uns in Wellingholzhausen genutzt wird,“ meldete sich Uhlen zu Wort, verbunden mit einem Dank an die vielen Akteure, die das Anliegen einer Teilerdverkabelung unterstützt haben. Als einen wichtigen Zwischenschritt auf dem Weg zur Erdverkabelung bezeichnet auch André Berghegger die Stellungnahme der Regierung. Noch handele es sich um einen Entwurf, doch mit der Stellungnahme sei eine große rechtliche Hürde genommen, erklärte der CDU-Bundestagsabgeordnete auf Nachfrage. Wichtig sei, das Thema kontinuierlich weiterzuverfolgen und dafür auf allen Ebenen zu sensibilisieren: „Nicht pauschalisieren, sondern weiter fordern. Wenn uns das gelänge, hätten wir viel erreicht. Mit der Stellungnahme ist jedenfalls ein wichtiger Zwischenschritt erreicht; noch nicht die ganze Ernte, aber eine kleine Frucht,“ äußerte sich Berghegger zuversichtlich, dass der Entwurf zur Änderung des EnLAG Schritt für Schritt umgesetzt werden könne. Weitere wichtige Bausteine seien dabei das Raumordnungsverfahren auf Landesebene sowie das Vorgehen des Netzbetreibers.